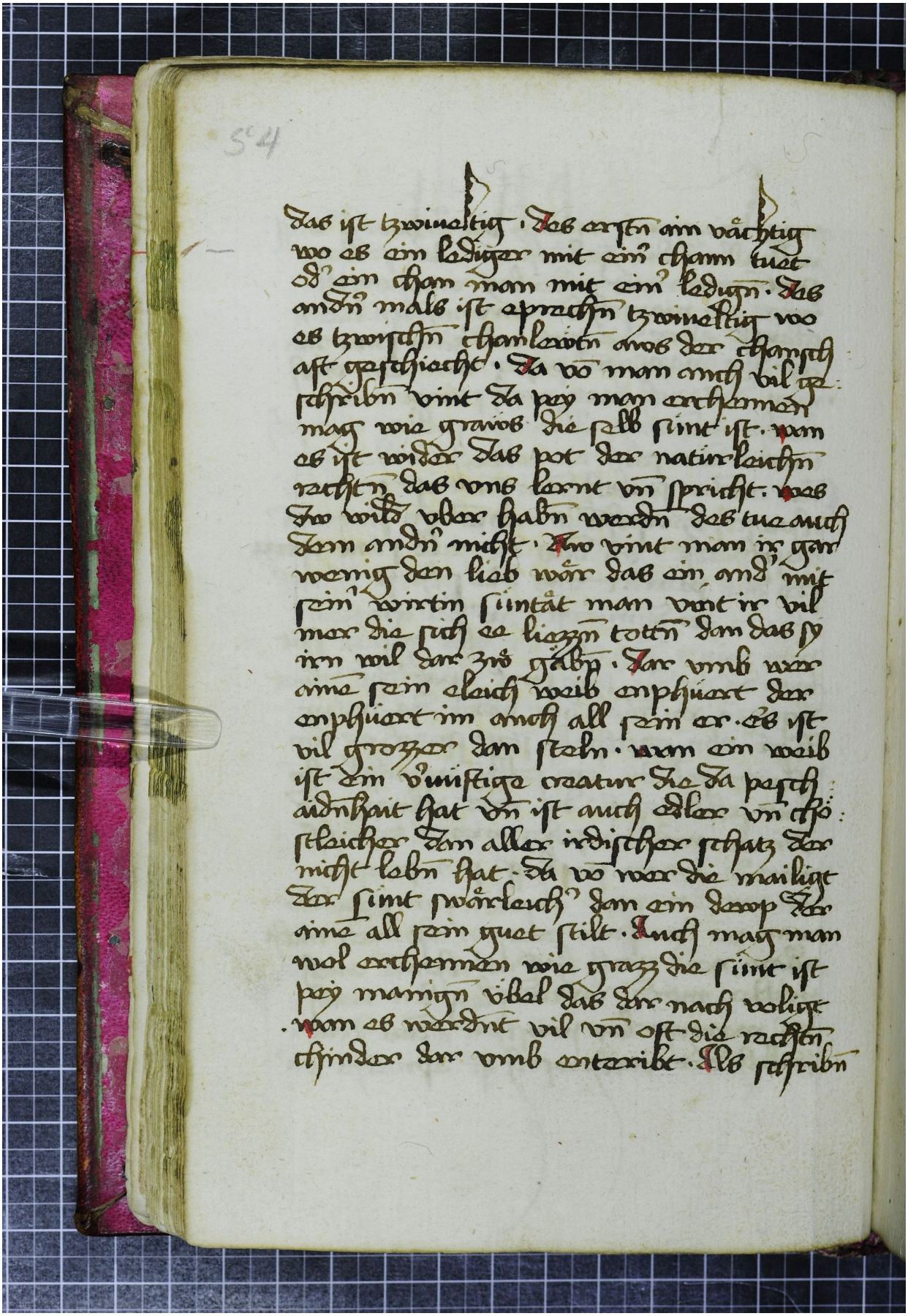
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



54

das ist zweiueltig. Des ersten ain vächtig
wo es ein lediger mit ein chamm tuet
od' ein chan man mit ein ledigen. Das
andn' mals ist ersprechen zweiueltig wo
es zwischen chamleuten ewes der chamsch
aft geschiecht. Da wo man auch vil ge-
schriben vint da pey man erchennen
mag wie grawes die selb sünt ist. wan
es ist wider das pot der natirleichen
rechten das uns lernt vn spricht. was
du willt ober haben werden des tue auch
dem andn' nicht. Du vint man ir gar
wenig den lieb wär das ein and' mit
sein' wirtin sündt man vint ir vil
mer die sich ee liezen toten dan das sy
ir wil dar zu gäben. Dar umb wer
ainn sein eleich weib enphuert der
enphuert im auch all sein er. es ist
vil grozzer dan stein. wan ein weib
ist ein vunftige creatur die da perch
aidnhait hat vn ist auch edler vn chö-
stleicher dan aller indischer schatz der
nicht leben hat. Da wo wer die maidigt
der sünt swärleich' dan ein deep der
ainn all sein guet stilt. Auch mag man
wol erchennen wie grazz die sünt ist
pey manigen vibel das der nach volget
. wan es werdnt vil vn oft die rechten
chinder der umb enterbt. Als schriben